

0309

DIE WIEDERAUFERSTEHUNG DES LEIBES

PREDIGT
DES BEAUFTRAGTEN ENGELS
THOMAS EDWARD RAWSON

IN CAMBERWELL (LONDON)

DIE WIEDERAUFERSTEHUNG DES LEIBES

Predigt
des beauftragten Engels Rawson
in Camberwell (London)

„Gott aber ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebendigen.“

Wir lesen in Matthäus 22 in den Versen 31 und
32:

„Jesus sprach zu ihnen: ‚Habt ihr aber
nicht gelesen von der Toten Auferstehung,
was euch gesagt ist von Gott, der da
spricht: ‚Ich bin der Gott Abrahams und
der Gott Isaaks und der Gott Jakobs‘? Gott
aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern
der Lebendigen.“

Lukas berichtet uns, dass, nachdem der HErr
zum zweiten Mal das Haus Seines Vaters vom Handel
der Krämer gereinigt hatte, Er einen weiteren Schritt
tat, dadurch, dass Er einen heiligen, geziemenden
Gebrauch von der heiligen Stätte machte, denn —
so lesen wir — „Er lehrte täglich im Tempel“. Von diesem
Dienst am Worte, obwohl dieser zu einem traurigen,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

frühzeitigen Ende führte, sind uns einige Besonderheiten von unschätzbarem Wert erhalten geblieben.

Matthäus, Markus und Lukas berichten übereinstimmend, dass an einem dieser Tage verschiedene Fragen an den HErrn gestellt wurden, verfängliche, spitzfindige Fragen, mit denen man versuchte, unserem Heiland eine Falle zu stellen, um ihn auf solche Weise, sei es durch die Römer, sei es durch die eine oder andere jüdische Sekte in Schwierigkeiten zu bringen oder sonst auf irgendeine Weise die Menge des Volkes gegen Ihn aufzuwiegeln. Manche dieser Fragen waren sehr verschlagen angelegt. Doch Er beantwortete sie mit einer solchen staunenerregenden Weisheit, dass bei einer früheren Gelegenheit „alle seine Widersacher beschämt wurden“, und einige von den Schriftgelehrten sich genötigt sahen zu sagen: „Meister, du hast recht geantwortet.“

Eine von diesen Streitfragen war die hinsichtlich einer Frau, von der es hieß, sie hätte sieben Männer nacheinander gehabt. Diese Streitfrage wurde von einer Gruppe von Sadduzäern aufgeworfen, die Leugner der Auferstehung waren. Allem Anschein nach war es etwas, was Kinder, „ein künstliches Gebilde“ nennen würden, im Grunde ausgedacht, um den Gedanken an ein womögliches Leben nach dem Tode lächerlich zu machen. Mit angeblichem Ernst trugen sie die

Frage vor: „Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter den sieben?“

Diese an sich törichte Frage hat der HErr „übersehen“, aber jenes arge, ungläubige Herz, welches sie ersonnen hatte, hat Er ernsthaft getadelt. Und danach geht Er dazu über, Seine Widersacher zu beschämen, indem Er ein biblisches Zeugnis für die große Wahrheit anführt, welche sie trachteten lächerlich zu machen; ein Zeugnis, auf das sie keine Antwort wussten. Er erklärt, dass ihre Leugnung der Auferstehung beweise, dass sie überaus unwissend seien.

Er sagt: „Ihr kennt weder die Schrift noch versteht ihr sie, die ihr so schnell bei der Hand seid sie anzuführen, und ebenso wenig kennt ihr die Kraft des Gottes Israels. Hört, was die Kraft Gottes künftig bewirken wird. Jene, die für würdig erachtet werden, die zukünftige Welt zu ererben —sei es, dass sie zur Zeit leben oder dass sie entschlafen sind —werden sich in einem Zustand befinden, von dem ihr weder Erfahrung noch eine einigermaßen klare Vorstellung habt. Was den Tod angeht und was die Ehe angeht —diese beiden Dinge, die ihr hier zu Sprache bringt — so werden sie sein wie die Engel Gottes im Himmel, sie werden weder das eine noch das andere erfahren, sondern sie werden ewig leben.“

Und was die Tatsache, welche ihr bestreitet, angeht, nämlich dass die Toten einstmals auferstehen werden — so hört, was die Schrift lehrt, die ihr so wenig versteht, ja besonders die gleichen Bücher Mosis, die ihr angeblich so sehr schätzt. Ihr könnt in ihnen keinen einzigen Hinweis auf die Auferstehung finden. Habt ihr nie die Worte gelesen, die Gott zu Mose geredet hat: „Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs?“

Falls Gott wirklich ihr Gott ist, wie Er dies sagt, dann können sie nicht aufgehört haben zu bestehen, wie ihr fälschlich behauptet. Dann leben sie noch in Seinen Augen und werden noch immer Seine Verheißungen ererben.

So seht ihr, dass betreffs der Wahrheit von der Auferstehung und ihrer Tatsache der HErr an erster Stelle durch ein Machtwort von sich zeugt, als dem, der dort vor ihnen steht, durch ein Wort, das falsche Meinungen berichtigt. (Bevor wir fortfahren, lasst mich ein Wort über das sagen, was der HErr von der Ehe in der zukünftigen Welt sagt. Er sagt nicht, dass in der zukünftigen Welt die hohen, geistlichen Eigenschaften, die Mann und Frau voneinander unterscheiden, verloren gehen werden, einem solchen Gedanken gibt Er keine Nahrung. Ebenso wenig sagt Er, dass die gemeinsame Liebe, die durch das Zusam-

menleben in Treue geprüft und geadelt worden ist, etwas sein wird, was dann vorbei ist. Es ist klar ersichtlich, dass der HErr lediglich die Umstände des Ehebundes im Auge hat, die mit dem natürlichen Leib und seinem sterblichen Zustand zusammenhängen. Dort, in der zukünftigen Welt, wird es keinen Tod mehr geben und auch keine Notwendigkeit mehr für die Erneuerung der menschlichen Rasse, welche im gegenwärtigen Zeitalter durch die Ehe und das Gefühlsleben bewerkstelligt wird. Doch unter den Zuhörern des HErrn, die an die Auferstehung glaubten, gab es augenscheinlich einige, welche bezüglich des zukünftigen Lebens grobe, fleischliche Auffassungen hegten. Diese Auffassungen hat der HErr berichtigt.)

Lasst uns nun fortfahren in unserem Text. Nachdem der HErr zuerst die Richtigkeit der Hoffnung auf die Auferstehung bezeugt hat, lässt Er sich in gnadenvoller Weise dazu herab, mit den Sadduzäern eingehender hierüber zu reden, um ihnen genau mit den Beweisgründen entgegenzutreten, die sie sich ausgewählt hatten, nämlich dem geschriebenen Wort, so wie dieses in den Büchern Mosis zu finden ist. Auf diese Weise wollte Er ihnen helfen, falls sie willig gewesen wären, sich belehren und damit helfen zu lassen.

Sie lehrten, dass das Gesetz Mosis keinen Beweis für ein zukünftiges Leben enthalte, ja, dass dieses Gesetz sogar unvereinbar mit der Hoffnung auf die Auferstehung wäre, die sie versuchten lächerlich zu machen. Und auf welche Weise antwortete ihnen der HErr? Sie hatten gesagt, wobei sie eine unbestreitbare und abschließende Autorität anführten: „Mose hat gesagt“, so und so. Der Herr gab ihnen eine eindrucksvolle Antwort, indem Er sagte: „... habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis, wie Gott zu ihm sprach .. .“ (Mark. 12, 16). Und Er ging noch weiter, indem Er ein Wort anführte, bei dem ihr großer Gesetzgeber einst erbebt war und sein Angesicht verhüllt hatte (2. Mose 3, 6; Ap.-G. 7, 52), ein Wort, das, in den gleichen Büchern Mosis geschrieben stand, an welches gerade sie in besonderem Maße ihren Glauben hefteten. „Gott sprach zu ihm und sagte: „Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“ Ein Wort, das, wenn man es richtig verstand, die Auferstehung des Leibes mit einschloss und das Leben der zukünftigen Welt offenbarte.

Und wir wollen nicht versäumen, folgendes zu beachten, dass nämlich der HErr Seinen Zuhörern sagte, dass das Wort Gottes, welches aus dem brennenden Busch ertönte, nicht bloß an Mose gerichtet war, sondern ein Wort war, welches an sie, die ungläubigen Sadduzäer und die Juden im allgemeinen

erging, zu denen der HErr da im Augenblick redete. Er sagte: „Habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ Zweifellos hatten sie diese Worte oft gelesen und gehört, aber zu ihrer Schande und zu ihrem Nachteil hatten sie es vollkommen versäumt, ein Verständnis für ihre tiefere Bedeutung aufzubringen; also die große Wahrheit zu erfassen, die in diesen Worten ausgedrückt wurde.

Und am Rande bemerkt, es ist nicht so, wie es manche angenommen haben, dass es hier lediglich um die Frage eines einzigen kleinen Wortes geht — das heißt: Ich bin der Gott oder Ich war der Gott. Wie ihr vielleicht wisst, gibt es in der ursprünglichen Fassung des Exodus überhaupt kein Wort, das mit unserem Wort „bin“ übereinstimmt. Doch das macht keinen Unterschied. Es ist der Sinn und Zweck des Textes im Ganzen, den man hier begreifen muss; der Sinn und Zweck dieser Erklärung des Allmächtigen, das ist es, was man nie vergessen darf, was hier von der göttlichen Wahrheit von der Auferstehung bezeugt wird, wie Jesus, der treue Zeuge uns hier sagt.

Lange nachdem Abraham entschlafen war und in der Höhle von Machpelah, auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zohara des Hethiters, welche Mamre ge-

genüber liegt, begraben war (1. Mose 25, 9), nannte sich der Eine, lebendige und wahrhaftige Gott mit dem Namen „der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ und redete als solcher zu Seinem Knecht Mose und durch ihn zu Israel. In Moses Augen waren die Väter gestorben und begraben, aber nicht in Gottes Augen. Er hatte ihnen feierliche Verheißungen gegeben, die in diesem Leben nicht erfüllt worden waren und nicht vor ihrer Auferstehung erfüllt werden konnten. Deshalb mussten sie auferstehen. Gott hatte Abraham verheißen, dass Er ihm das Land Kanaan zu einem ewigen Besitz geben würde (1. Mose 17, 8). Und dennoch hatte Gott Abraham bei Lebzeiten kein derartiges Erbteil gegeben (wie der Märtyrer Stephanus bezeugte). Er hatte ihm nicht einmal soviel Boden gegeben, dass er seinen Fuß darauf setzen konnte. Die Erfüllung der Verheißung kann allein in der Auferstehung der Gerechten erfolgen. Darum, wenn Gott sagt: „Ich bin der Gott Abrahams“, sagt Er in Wirklichkeit: „Mein Knecht Abraham wird wieder auf er stehen; er ist nicht tot, sondern er schläft.“

Gott sah Abraham nicht wie einen Freund an, der unglücklicherweise umgekommen und der Verwesung anheimgefallen war, sondern als jemand, der jetzt in Gottes liebevoller, allesvermögender Fürsorge ruht als jemand, den die Stimme Gottes zu Seiner Zeit auf erwecken wird zum ewigen Leben, damit er

alle Verheißungen in dem Glauben, in dem er entschlafen war, ererbe. Es steht fest, dass Abraham kein Sadduzäer war, dass er nicht an der Auferstehung des Fleisches zweifelte noch sie leugnete. Sein Gott war für ihn „der Gott der Lebendigen“. Er glaubte — wie Paulus es ausdrückt — „an den, der die Toten auf erweckt“. So lesen wir auch in Hebräer 11: „Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingeborenen da er schon die Verheißung empfangen hatte, von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden“ und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wiederbekam.

Und wie wir alle wissen, wurde Abrahams Glaube an Gott als den Erwecker der Toten im Falle seines Sohnes reich belohnt, und er wird ebenfalls eine solche Belohnung auch für sich empfangen. Gott stirbt nicht. Wenn Er, der Lebendige, zu einem Menschen sagt: „Ich bin dein Gott“, dann sagt Er in Wirklichkeit: „...auch du, wenn du stirbst, wirst trotzdem für mich leben; solange ich Gott bin und du mich als deinen Gott verehrst, solange hast du in mir deinen Herrscher und Gott, deinen Schild und deine Zuflucht vor allem Übel, ja, den Quell und Geber alles dessen, was du brauchst oder begehrt.“

Jehova, der HErr, ist nicht der Gott von Menschen, die aufgehört haben zu bestehen. Selbst die Bösen sind nicht gänzlich vergangen. Sie werden wieder leben, obwohl es nur zum Gericht sein wird. Und was die Heiligen Gottes angeht, sie alle leben, sie werden ewig Gott leben, jetzt vielleicht in einem, vom Leibe getrennten, unvollkommenen Zustand, aber danach vollendet und vollkommen an Leib, Seele und Geist.

Und darum steht in bezug auf die Abgeschiedenen, die in ihrem Leben auf Sein Wort gehofft haben, geschrieben: „... dass Gott sich ihrer nicht schämt, zu heißen ihr Gott“ (Hebr. 11, 16). Aber (wenn wir es so sagen dürfen, ohne unehrerbietig zu sein) man könnte tatsächlich sagen, dass Gott beschämt werden würde — falls dies möglich wäre — wenn die Toten nicht auferweckt würden, wo Er doch erklärt, der Gott der Väter zu sein, während diese in solchem Falle der Vernichtung anheimgefallen sein und nicht mehr vorhanden sein würden, ohne die Erfüllung der Verheißung gesehen zu haben, die Gott ihnen in so feierlicher Weise gegeben hatte.

Dies alles wird noch deutlicher, wenn wir darauf achten, wann es geschah, dass Gott sich so bekannt machte. Achtet sorgfältig darauf: Es war damals, als Er Mose sandte, damit er Israel aus Ägypten führte,

und als Er aufs neue gelobte, ihnen das Land Kanaan zu geben. Dies war ein Auftrag und war eine Verheißung, welche damals dem natürlichen Verstand gänzlich hoffnungslos und unmöglich erscheinen mussten. Aber damals geschah es, dass Gott Mose und seinem Volk die Zusicherung gab und dass Er den Grund für das Vertrauen in Ihn nannte, nämlich: „Ich bin der Gott eurer Väter.“

Falls die Toten vergangen wären, würde doch diese feierliche Erklärung völlig wirkungslos gewesen sein, ja, noch schlimmer, sie würde das Vertrauen doch bloß geschwächt haben. Anstatt eine Ermutigung zum Glauben an Gott zu sein, wäre sie doch eher bitterste Ironie gewesen. Sie würde dem gleichzusetzen sein, als wenn Er sagte: „Ich, der ich jetzt gelobe, Israel zu befreien und in das Land Kanaan zu bringen, bin derselbe Gott, der ebenso die gleichen Verheißungen ihren Vätern gegeben hat, ohne diese jemals zu erfüllen; ich habe meine Knechte ohne Hoffnung und ohne Lohn sterben lassen.“

Wie ich hoffe, werdet ihr jetzt verstehen, wie weise und zutreffend der Hinweis des HErrn war aufgrund der Worte, die wir erwogen haben und wie treffend diese Antwort und dieser Tadel auf den jämmerlichen Unglauben der Sadduzäer war. Der HErr erklärt im Grunde damit, dass die Auferstehung eine

Gewissheit ist — die Auferstehung des Leibes, dass das Erben aller Verheißungen Gottes gewiss ist für alle, zu denen Gott gesagt hat: „Ich bin euer Gott“, und die nicht bloß mit den Lippen, sondern aus tiefsten Herzen ihr ganzes Leben hindurch darauf geantwortet haben: „Du bist mein Gott!“

Wir wollen niemals vergessen, wer es ist, der diese Erklärung hier in der Schrift gibt. Es ist doch der, der den Namen trägt „das Wort Gottes“, in dem und durch den Jahrhundert um Jahrhundert sich der unsichtbare Gott geoffenbart und zu den Menschen geredet hat, ja, noch mehr: Er ist es in Wahrheit, der diese Worte zu Mose unmittelbar aus dem brennenden Busch gesprochen hat! Das bekennen wir auch jedesmal in der Adventszeit, wenn wir, nachdem wir Ihn als „das Wort, das vom Allerhöchsten ausgeht“ angerufen haben, fortfahren und sagen: „Der Du Mose erschienen bist in der Feuerflamme des Busches.“

Ja — Er war es und kein anderer, der, nachdem Er unsere Natur angenommen hatte, da vor den Sadduzäern stand und aufs neue die große Wahrheit von der Auferstehung bekräftigte und dies aufgrund der erhabenen Worte tat, die Er selbst zu Mose gesprochen hatte: „Ich bin der Gott Abrahams.“ Und die gleiche köstliche Wahrheit, der gleiche Grund zum heiligen Vertrauen — das alles und noch viel mehr —

wurde ausgedrückt, als Er, derselbe ewig Lebende, in unserer menschlichen Natur am Grabe Seines Freundes Lazarus stand und dort bezeugte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“